



Projekt förderte das Hörvergnügen

Ottensoos: Adventskonzert des MGV 1862 bot beste Tradition und Gesangshöhepunkte

Mit einem wuchtigen „Machet die Tore weit“, einer Motette von Johann Heinrich Lützel, eröffnete der Männergesangverein 1862 Ottensoos sein Adventskonzert am Nikolausabend in der Veitskirche. Wie verschieden die Klangstimmungen des Konzertprogramms sein würden, machte diese Motette schon deutlich, änderten sich doch plötzlich Lautstärke und Melodik, als der Chor den Choralvers „Dir Herr, will ich fröhlich singen“ intonierte.

Die Zuhörer in der prall gefüllten, adventlich geschmückten Kirche – nach alter Tradition waren die gotischen Flügelaltäre geschlossen und zeigten ihre „Werktagsseite“ – erwartete nach dieser furiosen Eröffnung ein abwechslungsreiches Programm. Italienische und österreichische Kirchenmusik zum Weihnachtsfest war es vor allem, die Chorleiter Gunter Schwarz zusammengestellt hatte.

Dargeboten wurde sie in unterschiedlichen Besetzungen: Neben dem Männergesangverein war auch der Ottensooser Frauensingkreis mit von der Partie, der zusammen mit einigen der Männer einen gemischten Chor bildete. Für die instrumentale Unterstützung sorgten sieben Streicher, Mitglieder des Ansbacher Kammerorchesters. Dazu garantierte die Sopranistin Daniela Röthlingshöfer-Müller weitere gesangliche Höhepunkte.

Es war gerade einer der unspektakuläreren Programmpunkte, in dem die hohe Qualität des Ottensooser Männergesangvereins hörbar wurde: die fünf a cappella dargebotenen Weihnachtslieder. Da folgte dem Rätsellied „Maria durch ein Dornwald ging“ das dezente „Zu Bethlehem geboren“ und das Wiegenlied „O du liebes Jesukind“. Der Chor versetzte sich dabei jeweils bestens in den Charakter des Liedes hinein, beeindruckend vor allem in „Lieb Nachtigall wach auf“, bei dem zwei Solisten – Alexander Birner und Georg Ebneith – aus dem Chor als große Bereicherung hervortraten.

Mit Spannung erwarteten die Zuhörer die Partien, in denen der „Projektchor“ aus Frauensingkreis und Mitgliedern des Männergesangvereins zum Einsatz kam: Die Weihnachtskantate von Michael Haydn „O laufet, ihr Hirten“ stellte unter Beweis, dass sich die Mühen des langen Probens gelohnt hatten. Es war ein Vergnügen, den Sängern in die frohen Gesichter zu

schauen.

Es entfaltete sich ein stimmiger, kraftvoller Klang, der bravourös von dem klaren, engagierten Sopran von Daniela Röthlingshöfer-Müller ergänzt wurde. Der große Vorzug ihrer Stimme ist zudem, dass sie beste Textverständlichkeit für die Zuhörer bietet, was alles zusammen die Kantate zu einem Hörvergnügen machte.

Dieses war auch bei „Die Könige“ von Peter Cornelius garantiert, bei dem die Sopran-Überstimme von der suchenden Wanderung der drei Weisen aus dem Morgenland berichtet, während der vierstimmige Chor den Choralatz „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ rezitiert. Endgültig eroberte schließlich Mozarts „Laudate Dominum“ die Herzen – zurück blieb sicherlich bei vielen der Wunsch, dass es noch öfter solche „Projekte“ für einen gemischten Chor geben möge.

Doch der Höhepunkte noch nicht genug: Als krönenden Abschluss des Programms bot der Männerchor, unterstützt von den Streichern, die Messe Nr. 5 in C-Dur von Charles Gounod dar. Prägnant vertonte der Franzose dabei die Texte der lateinischen Messe und erneut interpretierte sie der Chor in bester Männergesangsvereins-Tradition. Vor allem die Bass-Stimme scheint es dabei dem Komponisten angetan zu haben, konnten die Bässe doch immer wieder mit kräftigen und überraschenden Einsätzen brillieren.

Am Ende standen lang anhaltender, verdienter Applaus für alle Beteiligten und strahlend gestimmte Gesichter der Zuhörer.

Der Männergesangsverein präsentierte sich an diesem Abend zum ersten Mal in der neuen anthrazitfarbenen Sängerkleidung. Sponsor war die Sparkasse, die für Sakkos, Hosen und Krawatten 500 Euro zugeschossen hat. MARTIN SCHIEBER